05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943

Faktor 20

Sa.

Euskirchener Beobachter

Aus alten Zeitungsständen

Eröffnung des Chausee-Geldes

Wie noch bis vor etlichen Dezennien auf den Brücken, die über große Ströme, wie den Rhein, führen, die Brückenzoll für Fußgänger und Fuhrwerke erhoben wurde, so wurden auch da den großen Verkehrsstraßen Chausee-Gelder erhoben, die von einem in diesem Häuschen stationierten Einnehmer eingezogen wurden. Sehr zum Aerger der Fuhrwerksbesitzer, die hier nicht nur von einzelne Stücken leichter gemacht, sondern auch manchmal Zeg verlangte dadurch hatten. Am 26. November 1 teilt die Euskirchener Zeitung mit, daß vom 1. Januar schärfere Mittel, ab, also 18[illegible] Chausee-Geld auf den Staatsstraßen eingeh. Die Rechte und Pflichten, welche die Chaussee-Geld-Erhebern und den Geldpflichtigen zustehen, können von einem jeden, der sich dafür interessiert, ausgeh werden. Dem Verzeichnis nach wird auch die Erhebung von Chausee-Gelden auf den Kommunalstraßen binnen kurzem bestehen.

Das Testament des Jungpeselen

Ein hiesiger Junge wurde am Montag beerdigt. Seinem Willen gemäß wurde kein Leichenbitten an seinem Begräbnistage. Am Tage nachher deel hatte er angeordnet, was denn auch, um ihm Ehre [illegible] Wunsch zu respectiren, geschehen. — Mehr darf annehmen, daß die Geschichte den verschiedenen Freund gründlich entrüstet worden ist.

Die Mitnahme von Obstmade

Es mag auch heute noch etliche geben, die es an einer sterilen Marktordnung nicht lebenden können. Daß sie notwendig ist, dürfte wohl jedem klar sein. Am 21. August 1874 lesen wir, daß aufschlußreich übrigens, folgendes: „Wenn es nicht hald regnet — wegen die Lente —, dann trocknet das Gemüse, in den Gärten und die Pflanzen im Felde, und auch die Kartoffeln siebt es nicht mehr gut aus. Futtermangel ist schon eingetreten, und die Butter wurde an 15 und 16 Sgr. das Pfund, an den Märktagen über gekauft, das ist aber auch gerit in der Ordnung, denn der Unbestand, wie er früher hier vorherrschend war und die Schäden damals vom Brief einer Marktordnung verursacht hat, steht wieder in der herrlichen Blüte. Die Verkäufer kommen auch noch andere Dinnen heulen den Butterschreiern wieder bis weit vor die Stadt hinaus entgegen, fallen über sie her und rollen ihnen die Butterballen fast gewaltsam vom Kopfe und lassen sich den Preis machen —. Daß bei solchen Vorfällen die Hinterwäldler wissen, was sie fordern, ist ihnen nicht zu verdenken. Eine strengere Handhabung der Markt-Ordnung wäre gewiß wünschenswert."

Wenn wir unsere Jahres-Betrachtungen für 1974 schließen, dem aufmerksamen Leser, der Vergleiche ziehen kann, wird die Lesung der wahlos gesammelten Nachrichten im Vergleich zu heute doch manches zu sagen haben.

Am 21. Dezember 1943 nahm Gott der Herr unsere liebe Mutter, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Pauly

geb. Hahn

Witwe des Wilhelm Pauly, Ackerer

Tochter des Deutschen Mutterkreuzes in Silber

versehen mit dem Ehrenkreuz der Deutschen Mutter von 40 Jahren, im Alter in sehr Reich.

Hier: Johann Wilhelm Pauly, Johann Pauly, Peter Gerhard geb. Lauscherbach, Johanna Klein, Anna Maria Pauly, Peter Pauly, Wilhelm Pauly, Johanna Pauly, Margarete Pauly, Kathe Pauly, Peter Pauly, Anna Pauly, Kathe Pauly, Pauly, Pauly,